

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 190 (2024)
Heft: 5

Artikel: Die Armeebotschaft 2024 bringt wichtige positive Neuerungen
Autor: Müller, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Armeebotschaft 2024 bringt wichtige positive Neuerungen

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament erstmals Eckwerte zur strategischen Ausrichtung der Armee über die nächsten zwölf Jahre. Die drei Kredite zur Beschaffung von Armeematerial werden zu einem vierjährigen Verpflichtungskredit aggregiert. Der Zahlungsrahmen wird um einen Sechstel erhöht.

▲ Der Werterhalt des Schulungsflugzeugs PC-7 ist Teil des Rüstungsprogramms 2024. Bild: VBS

Peter Müller

Der Bundesrat hat am 14. Februar die Armeebotschaft 2024 zuhanden des Parlaments verabschiedet. Sie enthält erstmals fünf verschiedene Bundesbeschlüsse anstelle der früher üblichen drei (Rüstungsprogramm, Immobilienprogramm VBS und Beschaffung von Armeematerial). Zentrale Neuerung sind die «Eckwerte zur längerfristigen Ausrichtung der Armee bis 2035», also über die nächsten zwölf Jahre. Damit will der Bundesrat das Parlament stärker in die strategische Entwicklung der Armee einbeziehen. Mit dem fähigkeitsorientierten Dialog sollen nicht mehr einzelne Rüstungsbeschaffungen die Parlamentsdebatten prägen, sondern Fähigkeiten, welche die Armee längerfristig aufbauen oder erhalten muss. Mit dem fünften Beschluss wird der nunmehr dritte vierjährige Zahlungsrahmen der Armee 2025 bis 2028 festgelegt.

Herleitung der künftigen Fähigkeiten der Armee

Der Bundesrat hat mit früheren Richtungsentscheiden vorgegeben, über welche Fähig-

keiten die Armee künftig verfügen muss, um ihre Aufgaben erfüllen zu können: Luftverteidigung der Zukunft (2017), Zukunft der Bodentruppen (2019) und Gesamtkonzeption Cyber (2022). Der Ukraine-Krieg und der Terror im Nahen Osten haben seither etliche vermeintliche Grundlagen durcheinandergewirbelt. Der Bundesrat ist zwar der Auffassung, diese neuesten Erkenntnisse hätten «die eingeschlagene Stossrichtung weitgehend bestätigt». Er anerkennt aber auch, dass die Fähigkeiten der Armee «noch stärker auf den Kernauftrag Verteidigung ausgerichtet werden sollen».

Gestützt auf die laufende strategische Umfeldanalyse wurden vier Szenarien entworfen, die in den kommenden Jahren in der Schweiz eintreten könnten (siehe Infobox). Sie reichen von der blossen Androhung bewaffneter Gewalt über Provokationen nichtstaatlicher Gruppierungen bis zu umfassenden terrestrischen Operationen. Der militärische Angriff durch eine Grossmacht erscheint dem Bundesrat «plausibler als früher», jedoch immer noch «unwahrscheinlich». Angesichts verheerender Auswirkungen dürfe dieses Szenario jedoch «nicht ausser Acht gelassen werden».

Breites und ausgewogenes Fähigkeitsprofil

Gestützt auf die vier Szenarien hat die Armee drei Varianten zu ihrer längerfristigen Ausrichtung entworfen (siehe Infobox). Daraus lassen sich unterschiedliche Fähigkeiten ableiten. Klare Schwergewichte in bestimmten Fähigkeitsbereichen bedingen nach Auffassung der Armee «starke Verzichte» und «die Inkaufnahme wenig ausgeprägter Fähigkeiten in den übrigen Bereichen». Der Bundesrat hat sich deshalb auf die zweite Variante «Ausrichtung auf einen eskalierenden bewaffneten Konflikt» festgelegt. Diese sei «ausgewogen auf eine hybride Konflikt-

RELEVANTE SZENARIEN

- Szenario 1: Schwerwiegende Bedrohung der inneren Sicherheit
- Szenario 2: Staatliche Machtpolitik mit Bedrohung aus der Distanz
- Szenario 3: Hybride Formen der Konfliktaustragung durch eine Grossmacht
- Szenario 4: Abwehr eines umfassenden militärischen Angriffes

Quelle: Armeebotschaft 2024

führung, auf Bedrohungen aus der Distanz und im Extremfall auf einen umfassenden militärischen Angriff ausgerichtet». Das bedinge «ein ausgeglichenes Fähigkeitsprofil» und «den Verzicht auf ein klares Schwergewicht in der Fähigkeitsentwicklung».

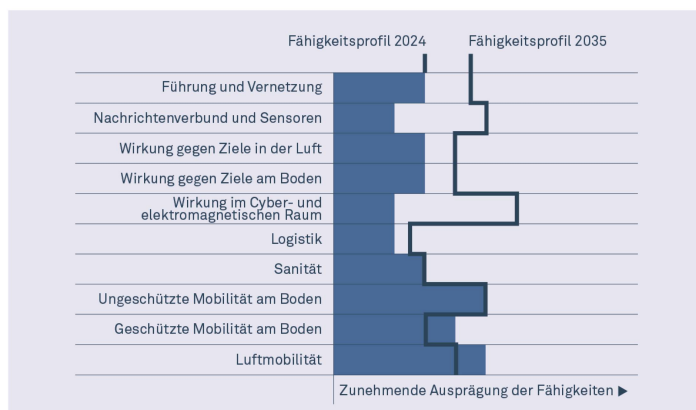
Der Bundesrat spricht sich gegen eine Verlagerung des Schwergewichts auf ausgewählte Fähigkeiten aus. Dies erscheint ihm «im Hinblick auf die heutige sicherheitspolitische Lage als nicht zweckmässig». Variante 2 verfüge über ein breites Fähigkeitsprofil und weise «keine erheblichen Fähigkeitslücken auf», ohne aber «in ausgewählten Bereichen eine überdurchschnittliche Leistung erbringen zu können».

Wie gross sind die Fähigkeitslücken?

In der Armeebotschaft werden zehn Fähigkeitsbereiche unterschieden. Jedem Bereich sind verschiedene Mittel und Systeme zugeordnet. Je höher deren Quantität und Qualität, desto grösser sei die Ausprägung und entsprechend länger der Balken im Diagramm. Die Armeebotschaft enthält detaillierte Informationen und Begründungen. Gestützt auf die zweite Variante zur künftigen Ausrichtung der Armee lässt sich ein erforderliches Fähigkeitsprofil 2035 ableiten. Die Differenz zwischen den beiden Profilen 2024 und 2035 ergibt die innert zwölf Jahren zu schliessenden Fähigkeitslücken. Diese sind unterschiedlich gross; am ausgeprägtesten sind die Lücken betreffend Wirkung im Cyber- und elektromagnetischen Raum sowie beim Nachrichtenverbund und den Sensoren.

Dem Parlament wird in der Armeebotschaft 2024 aufgezeigt, wie diese Lücken innert zwölf Jahren geschlossen werden sollen. Im Fähigkeitsbereich Nachrichtenverbund und Sensoren heisst dies beispielsweise: Verbesserung der Aufklärungsmittel in allen Wirkungsräumen mittels Passivradar, teilmobilem Radar kurzer und grosser Reichweite, Mini-Drohnen und Signalaufklärung. Im Fähigkeitsbereich Logistik sind dezentralisierte und geschützte Logistikmittel bereit-

Das Fähigkeitsprofil 2035 der Schweizer Armee. Grafik: VBS



zustellen, Systeme zur Stromerzeugung zu beschaffen, die Munitionsvorräte für eine bessere Durchhaltefähigkeit zu erhöhen und neue Munitionstypen zu evaluieren. Der Detaillierungsgrad fürs Parlament scheint anschaulich und hinreichend. Detailbeschlüsse beispielsweise zum Typ Passivradar oder Munition sollten auf sachkundiger, tieferer Entscheidungsebene gefällt werden.

Mehr als blosser Kenntnisnahme

Das neue Vorgehen mit dem fähigkeitsorientierten Dialog wäre ein grosser Fortschritt, sofern das Parlament darauf eintritt. Der erstmalig vorliegende Entwurf eines Bundesbeschlusses über die «Eckwerte zur Ausrichtung der Armee bis 2035» sieht nicht bloss eine Kenntnisnahme durch das Parlament vor, sondern ist ausdrücklich als Beschluss konzipiert. Das Bekenntnis des Parlaments im ersten Artikel wäre bereits vielversprechend: «Die Armee ist so auszurichten, dass die Verteidigungsfähigkeit unter Berücksichtigung eines hybriden Konfliktumfelds gestärkt wird.»

Im zweiten Artikel wird zu jedem der zehn Fähigkeitsbereiche explizit aufgeführt, welche Ziele erreicht und welche Mittel dazu neu oder verstärkt benötigt werden. Im Sinne der rollenden Planung soll dem Parlament künftig zu Beginn jeder Legislatur, also im Vierjahresrhythmus, ein solcher fähigkeitsorientierter Beschluss über die künftige strategische Ausrichtung der Armee unterbreitet werden. Bei den kommenden Beratungen wird sich zeigen, welcher Detaillierungsgrad dem Parlament als opportun erscheint und wie weit es sich in der Umsetzung darauf behaften lässt.

Die grossen Unbekannten

Falls das Fähigkeitsprofil 2035 erreicht wird, bestehen dann keine Fähigkeitslücken mehr

und wäre die Armee dann vollständig ausgerüstet? Schön wär's! Das abgebildete Diagramm ist nach rechts offen: Es beschränkt sich nur auf die Feststellung einer «zunehmenden Ausprägung der Fähigkeiten», je weiter man nach rechts gelangt. 100 Prozent werden nirgends definiert! Da schlummern immer noch eklatante Fähigkeits- und Ausrüstungslücken, die mit dem Konzept Agilo erst noch gestaffelt geschlossen werden sollen. Man erinnere sich an eine Kernaussage des Chefs der Armee: Von 6 Panzerbataillonen sind heute nur 2, von 4 Artillerieabteilungen 1 und von 17 Infanteriebataillonen bloss 6 vollständig ausgerüstet.

Die zweite grosse Unbekannte sind die Finanzen: Die teilweise wenig präzisen Aussagen des Bundesrates lassen vermuten, dass sich dahinter eine gewisse Kapitulation vor den aktuellen Finanzproblemen der Armee versteckt. Wichtig zu wissen: Die Armeebotschaft 2024 basiert auf dem mit Stichentscheid des Nationalratspräsidenten gefällten Zufallsbeschluss, das Armeebudget erst 2035 auf 1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen. Nach dieser Abspeckübung gesteht der Bundesrat: «Die Festlegung eines bestimmten Fähigkeitsprofils ist notwendig, weil die Armee aus finanziellen Gründen nicht alle Fähigkeiten in einer Weise entwickeln kann, um auf alle Szenarien bestmöglich vorbereitet zu sein. Stattdessen muss sie Schwergewichte bilden, was auch bedeutet, auf gewisse Fähigkeiten zu verzichten.»

Vierjährige Verpflichtungskredite für Armeematerial

Die Verpflichtungskredite zur Beschaffung von Armeematerial teilen sich in drei Teilkredite auf: Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (AEB), Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB) sowie Pro-

VARIANTEN ZUR AUSRICHTUNG DER ARMEE

- Variante 1: Schwergewichtige Ausrichtung auf militärische Bedrohungen
- Variante 2: Ausrichtung auf einen eskalierenden bewaffneten Konflikt
- Variante 3: Schwergewichtige Ausrichtung auf einen umfassenden militärischen Angriff

Quelle: Armeebotschaft 2024

jektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB). Diese wurden gegenüber dem Parlament bisher jährlich beantragt. Neu werden sie nun gemeinsam in einem vierjährigen Verpflichtungskredit zusammengefasst, über welchen das Parlament einmal alle vier Jahre befindet. Dafür sind insgesamt 3,52 Mrd. Franken vorgesehen. Heruntergebrochen auf ein einzelnes Jahr sind das 880 Mio. Franken (plus 43% gegenüber 2023). Damit trägt der Bundesrat dem langfristig steigenden Ausrüstungs- und Mittelbedarf der Armee Rechnung.

Dieses Vorgehen erleichtert die Arbeit der Armeepaner sowohl administrativ als auch betreffend Planungssicherheit. Der wichtige PEB-Kredit gleist künftige Beschaffungen auf. So ist beispielsweise vorgesehen, die Fahrzeuge Eagle II und III durch ein modernes, leichtes Aufklärungsfahrzeug zu ersetzen, einen ersten Teil der taktischen Funkgeräte beschaffungsreif zu machen, die Drohnentechnologie weiterzuentwickeln, die PC-21-Flotte zu ersetzen oder ein zusätzliches Artilleriesystem mit einer Reichweite von über 100 Kilometern zu evaluieren. Dieser Kredit ist neu ebenfalls nach den zehn beschriebenen Fähigkeitsbereichen gegliedert. Stimmt das Parlament zu, gehen die Spezifikationsbefugnis und die Festlegung der Ausführungsjahre an das VBS über. Das Parlament würde sich hier ebenfalls neu zur strategischen Stossrichtung und nicht mehr zu Einzelvorhaben äussern. Die spätere eigentliche Beschaffung würde weiterhin im Rahmen der Rüstungsprogramme erfolgen.

Ein bescheidenes Rüstungsprogramm

Zur Erinnerung: Das Rüstungsprogramm enthält genau spezifizierte Einzelvorhaben grösserer finanzieller Tragweite (in der Regel über 20 Mio. Franken). Gegenüber dem Vorjahr (725 Mio. Franken) ergibt sich ein Rückgang um rund ein Drittel. Die einzelnen Vorhaben sind aus der Tabelle ersichtlich. Auch hier erfolgt die Gliederung neu nach den zehn Fähigkeitsbereichen.

Nach den hitzigen Diskussionen um den Zustand der Armeefinancen war nicht unbedingt ein weiteres Rüstungsprogramm zu erwarten. Dies umso mehr als im laufenden Jahr vorgesehene Zahlungen von 800 Mio. Franken, 2025 weitere 400 Mio. Franken und 2026 schliesslich noch einmal 200 Mio. Franken jeweils auf das Folgejahr verschoben werden müssen. Der Chef der Armee mahnte an einer Medienorientierung, «wir

können erst ab 2028 wieder investieren». Der Bundesrat begründet das relativ bescheidene Rüstungsprogramm 2024 mit dem «Schliessen weiterer Fähigkeitslücken». Sicher: Beschaffungen von Rüstungsgütern dauern oftmals acht bis zwölf Jahre. Frühzeitige Bestellungen mit den entsprechenden Verpflichtungskrediten sind deshalb ein Muss. Allerdings setzt die Zahlungswirkung bei einer einzigen aktuellen Beschaffung (Lenkwaffen Boden-Boden) erst deutlich nach 2028 ein. Da muss wohl argumentativ gegenüber dem Parlament noch nachjustiert werden.

Rüstungsprogramm 2024

Beschaffungsvorhaben	Ablieferung	Nutzungsdauer (bis)	Kosten (in Mio. CHF)
Ausstattung der Rechenzentren VBS	2025–2028	ca. 2040	130
Teilmobile passive Sensoren zur Ergänzung des Luftlagebilds	2025–2028	ca. 2040	40
Werterhalt des Schulungsflugzeugs PC-7	2025–2029	ca. 2040	70
Lenkwaffen Boden-Boden (Spike LR2)	2025–2031	ca. 2049	210
Cybersicherheit (Anbindung der neu einzuführenden Hauptsysteme)	2025–2028	ca. 2040	40
Gesamtkredit Rüstungsprogramm 2024			490

Quelle: Armeebotschaft 2024 (Zusammenfassung: ASMZ)

Kredite zur Beschaffung von Armeematerial 2024

Abkürzung	Kreditbezeichnung	2024–2027 (in Mio. CHF)	Ø pro Jahr (in Mio. CHF)	Vorjahr (in Mio. CHF)	Veränderung
AEB	Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf	2000	500	355	+41%
AMB	Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung	720	180	110	+64%
PEB	Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung	800	200	150	+33%
Total gemäss Armeebotschaft		3520	880	615	+43%
EIB	Ersatzmaterial und Instandhaltungsbedarf		657	672	-2%
Materielle Sicherstellung der Armee (MSA)			1537	1287	+19%

Quelle: Armeebotschaft 2024, Voranschlag Bund 2024 (Tabelle: ASMZ)

Immobilienprogramm VBS 2024

Standort	Bauvorhaben	Umsetzung	Nutzungsdauer (bis)	Kosten (in Mio. CHF)
(Geheim)	Bau des Rechenzentrums VBS «KASTRO II»	2025–2033	ca. 2063	483
Emmen	Flugplatz, Verlegung Rüeggisingerstrasse	2025–2027	ca. 2062	14
Frauenfeld	Ausbau und Sanierung Waffenplatz, 4. Etappe	2025–2028	ca. 2063	93
Bière	Teilsanierung Waffenplatz, 1. Etappe	2025–2028	ca. 2063	46
Diverse	Weitere Immobilienvorhaben Rahmenkredit, nicht einzeln spezifiziert	2025–2028	offen	250
Gesamtkredit Immobilienprogramm VBS 2024				886

Quelle: Armeebotschaft 2024 (Zusammenfassung: ASMZ)

Immobilienprogramm VBS: Eine Trendwende?

Die Investitionen für militärische Bauten und Anlagen fristen in den Armeebotschaften seit jeher eher ein Schattendasein. Und man weiss um den Investitionsstau sowie den mangelnden Unterhalt im Quervergleich mit zivilen Bauten wegen der klammen Armeefinancen. Der Rüstungschef kündigte in der letzten ASMZ (Seite 15) denn auch an, die Instandsetzungsquote solle um ein halbes auf 1,5 Prozent angehoben werden. Damit würden die in der



Zum Programm gehört auch die Vorbereitung zur Beschaffung weiterer Mini-Drohnen. Bild: VBS

Privatwirtschaft üblichen Werte allerdings immer noch deutlich verfehlt.

Das Immobilienprogramm VBS 2024 sieht ein Investitionsvolumen von 886 Mio. Franken vor. Das sind fast 60 Prozent mehr als im Vorjahr. Ist damit die Trendwende eingeläutet? Ein Blick in die Tabelle zeigt, dass das aktuelle Programm durch ein einzelnes Grossvorhaben geprägt ist (Rechenzentrum Kastro II), welches mehr als die Hälfte aller geplanten Mittel beansprucht. Zur Investitionslücke kommen gemäss Bundesrat nun noch neue Mehrinvestitionen hinzu: «Die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit wirkt sich auch auf das künftige Immobilienportfolio der Armee aus.» Als Stichworte nennt der Bundesrat die stärkere Dezentralisierung und den besseren Schutz der Logistikinfrastruktur oder die Reaktivierung verschiedener bereits ausser Dienst gestellter Infrastrukturen aus dem Dispositionsbestand. Gleichzeitig müsse das Stationierungskonzept überarbeitet werden. Die Durststrecke im Immobilienbereich des VBS dürfte also weitergehen und sich akzentuieren.

Ein fragiler neuer Zahlungsrahmen der Armee

Mit den Änderungen der Rechtsgrundlagen für die WEA erhielt die Armee erstmals einen vierjährigen Zahlungsrahmen für die Jahre 2017 bis 2020 zugesprochen. Es folgte ein zweiter für die Jahre 2021 bis 2024. Nun beantragt der Bundesrat dem Parlament einen dritten Zahlungsrahmen für die Jahre 2025 bis 2028 im Umfang von 25,8 Mrd. Franken. Das sind rund 19 Prozent mehr gegenüber der zu Ende gehenden Vierjahresperiode. Klammert man Sondereffekte im Inhalt des Zahlungsrahmens aus, ist es eine Zunahme um 16 Prozent.

Diese basiert auf einem realen Ausgabenwachstum von 3 Prozent in den Jahren 2025

und 2026 und von 5,1 Prozent in den Jahren 2027 und 2028. Für Betriebsausgaben sind in diesen vier Jahren 13,7 Mrd. Franken und für Investitionsausgaben 11,8 Mrd. Franken vorgesehen. Hinzu kommt eine technische Reserve von 312 Mio. Franken. Von einer Trendwende zu rosigeren Finanzaussichten kann nicht gesprochen werden: Der Bundesrat gibt zu, dass aktuell von bereits bewilligten Verpflichtungskrediten für Rüstungsgüter rund 13 Mrd. Franken zur Zahlung offenstehen; bei den Immobilien sind es 1,8 Mrd. Franken. Da ist theoretisch bereits mehr als der ganze neue Zahlungsrahmen weg.

Die grosse Ungewissheit steckt im Kleingedruckten: Der Bundesrat handelt dies unter «Risikobeurteilung» ab: Der neue Zahlungsrahmen «kann nur bei einer positiven Entwicklung der Haushaltlage ausgeschöpft werden». Bei der Verabschiedung der Voranschläge durch das Parlament seien Kürzungen möglich. «Es muss davon ausgegangen werden, dass die Armee nicht verschont bleibt.»

Dringend gesucht: Ordnung im Zahlensalat

Damit sind wir beim aktuellen Kernproblem der Armee, nämlich deren Finanzen. Armee, VBS, Bundesrat und Parlament haben in den letzten Monaten fast das gesamte Synonym-Wörterbuch durchdekliniert: Finanzloch, Liquiditätsengpass, Bestellungsüberhang, Planungsänderungen, Zahlungsverchiebungen oder einfach «nicht korrekte Aussagen» und «sich akzentuierende Fähigkeitslücken» – alles war zu lesen und zu hören, inklusive entsprechender Dementis. In Kurzform und Klartext müsste die Botschaft lauten: Die Armee hat zu wenig Finanzen – seit Jahren!

Unklar sind zum Stopfen des Finanzlochs jedoch Umfang, Verwendungszweck und Zeithorizont: Man hört von den Jahren 2028, 2030, 2031, 2035, 2040 und 2045; am liebsten jedoch wird «künftig» verwendet. Die Beiträge beginnen bei 11,7 Mrd. Franken; sie steigern sich über 13 Mrd. bis zu 40 und gar 50 Mrd. Franken. Unklar bleiben zentrale Fragen wie (ungeordnet): Reiner Zusatzbedarf oder gesamtes Finanzvolumen? Erster Schritt gemäss Konzept Agilo oder Gesamtausbau? Nur Investitions- oder auch Betriebskosten? Mit oder ohne Munition? Gesucht scheint ein runder Tisch vom Armeestab bis ins Parlament, damit zumindest alle vom Gleichen sprechen und auch das Gleiche meinen: Wie viel, wozu, bis wann?

Bitte weiter mit Klartext!

Wenn Auftrag und zur Verfügung stehende Mittel auseinanderklaffen, dann ist es Pflicht des Beauftragten, den Vorgesetzten unmissverständlich auf die Diskrepanz und die nicht erfüllbare Aufgabe hinzuweisen. Es ist dem Chef der Armee hoch anzurechnen, dass er hingestanden ist und in den letzten Monaten klar auf diesen Missstand hingewiesen hat, auch wenn das einige nicht gerne hören. Wenn seine Vorgesetzte dann von «unglücklicher Kommunikation» und unterschiedlicher Verwendung des Begriffs «Liquidität» spricht, dann ist das unbehilflich.

Wenn der Aussenminister vor der SOG seinen Unmut über mediale Dissonanzen äussert und die Verantwortung der Politik anmahnt oder wenn ein Parlamentarier in der Fragestunde das «Ignorieren der Entscheide des Parlaments» sowie die «Einmischung in die politische Debatte» rügt, dann ist das Selbstqualifikation: Wir erleben momentan ungeschminkt, wohin das unreflektierte «Primat der Politik» die Armee und unsere Sicherheit hineinmanövriert hat. Spricht da jemand von Verantwortung?

Vor dem nächsten strategischen Schritt

Mit dem Fähigkeitsdialog und den Eckwerten zur Ausrichtung der Armee bis 2035 ist ein erster wichtiger Schritt getan. Flankiert wird dieser durch den neu vierjährigen Verpflichtungskredit für Armeematerial. Ein nächster Schritt zu mehr Planungssicherheit und Gestaltungsmöglichkeiten der Armee wäre ein vierjähriges Rüstungsprogramm.

Es ist wenig plausibel, wenn beispielsweise die SBB ihre Lokomotivtypen und deren Anzahl oder Skyguide ihre Radarsysteme selbst bestimmen können, während sich das Parlament bei der Armee um Artilleriesysteme, die Lastwagenflotte oder Trainingsflugzeuge kümmert. Auch hier sollte künftig der Ansatz durchdringen, dass das Parlament die strategische, fähigkeitsorientierte Ausrichtung vorgibt und die anschliessende Detailspezifikation den Spezialisten des VBS überlässt. Analog liesse sich beim Immobilienprogramm VBS vorgehen. Das wäre dann – neben der ausreichenden Finanzierung – auch rüstungsmässig eine Zeitenwende.



Maj aD Peter Müller
Dr. rer. pol.
Redaktor ASMZ
peter.mueller@asmz.ch
3672 Oberdiessbach

Geschichte und Mythen der Schweiz entdecken.

**Kostenlose Führungen
für Militär**

BUNDESBRIEFMUSEUM SCHWYZ

Di - So 10:00 - 17:00 Uhr // www.bundesbrief.ch



Systematic Defence liefert C4ISR-Software und Lösungen für die militärische Interoperabilität für Streitkräfte weltweit und unterstützt Anwender in mehr als 50 Ländern beim Treffen von Entscheidungen in kritischen Situationen.

Als Verstärkung unseres Teams in Bern, suchen wir eine/n:

- **Solution Architect (m/w/d)**
- **Solution Engineer (m/w/d)**
- **C4I System Trainer in Defence (m/w/d)**
- **Field Support Engineer (m/w/d)**

Dies ist Ihre Chance, Teil unseres spezialisierten Defence Services Teams in der Schweiz zu werden und einen entscheidenden Beitrag zur Implementierung von Systematics Command & Control Lösungen für die Schweizer Armee und weitere Defence Kunden in Europa zu leisten.

Das bieten wir Ihnen:

- Verantwortungsvolle Aufgaben in einem spannenden Arbeitsumfeld einer internationalen Firmengruppe
- Agile und dynamische Arbeitsweise mit viel Raum für Eigenverantwortung und Gestaltung
- Flache Hierarchien in einem offenen, kollegialen Arbeitsumfeld bei sehr hoher Mitarbeiterzufriedenheit
- Flexible Arbeitszeiten mit der Möglichkeit zum mobilen Arbeiten
- Überdurchschnittliches Vergütungspaket

It is not just a place to work but a place to belong. Join us in making a difference.



Die detaillierten Stellenanzeigen
zu unseren Vakanzen finden Sie hier.

Systematic GmbH
Im Zollhafen 14
50678 Köln
office.de@systematic.com
www.systematic.com/de-de/karriere

**FH
GR** **Fachhochschule Graubünden**
University of Applied Sciences

Managementweiterbildung für Kader der Armee


EMBA mit Vertiefung nach Wahl

MAS in Business Administration

CAS Strategy with Impact

In diesen berufsbegleitenden Angeboten ergänzen Sie ideal Ihre Strategie- und Leadership-Fähigkeiten aus Ihrer militärischen Führungsausbildung. Sie erarbeiten sich Wissen, um die komplexen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

fhgr.ch/weiterbildung-armee

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Bilden und forschen. **graubünden**